Jb. Nass. Ver. Naturk. **115** S. 163–170 4 Abb. Wiesbaden 1994

Die Ohelle – eine verlorene naturgeschichtliche Kostbarkeit

HEINRICH WOLF

Kurzfassung: Es wird eine Artenliste von Farn- und Blütenpflanzen und von akuleaten Hautflüglern (Insecta: Hymenoptera) gegeben, die auf dem Diabasfelsen „Ohelle“ (Bundesrepublik Deutschland, Land Hessen) festgestellt wurden. 30 Arten stehen auf der Roten Liste. 1980 fiel dieser Felsen dem Straßenbau zum Opfer.

Abstract: It is given a check-list of ferns and phanerogams, which will be located at the rock of Diabas "Ohelle" (Federal Republic of Germany). 30 species are written on the Red List. In 1980 this rock fell a victim of road-making.

Inhalt

1. Vorbemerkung

Zwischen Dillenburg-Niederscheld und Herborn-Burg ragte bis 1980 die steile Felsnase der Ohelle über der Dill empor. Dieser Fels aus Diabas war der kreuzungsfreien Anbindung der B 277 Siegen–Wetzlar an die B 255 Montabaur–Marburg hinderlich und wurde durch Sprengung beseitigt. Laut freundlicher Mitteilung von Herrn Leitendem Baudirektor KIRCHWEHM vom Straßenbauamt Dillenburg wurde die Anbindung 1982 in Betrieb genommen; sie ist auf unten erwähnter Karte noch nicht eingetragen.

Die Ohelle lag an einem Prallhang der Dill, war ein nach SW vorspringender Vorberg des Elkersberges und erhob sich von 210 m ü. NN 70 m hoch. Sie ist im Geo-Code MB 51 und auf der TK 25, Blatt 5215 Dillenburg, 1992, mit den Koordinaten rechts 34.51, hoch 56.19 zu finden.

Die Ohelle bestand aus unterkarbonischem Deckdiabas mit auffälliger Pillow-Bildung, der stark kalkhaltig ist und ziemlich rasch verwittert. Der Untergrund trat überall zutage und war nur lückig und dünn mit grusigem Unterboden und karbonatisch-humosem Oberboden bedeckt. Diese Ausbildung ist übrigens typisch für die Rendzina des Diabases. Wegen Wasserdurchlässigkeit, Kalkgehalt und dunkler Farbe heizen sich solche Rendzinen in steiler S- und SW-Exposition schon im zeitigen Frühjahr stark auf.

Der botanische Wert der Ohelle ist bereits SCHÜSSLER 1884 aufgefallen. Wahrscheinlich sind lange vor ihm die nassauischen „Altfloristen" ZACHARIAS ROSENBACH (1595–1638), JOHANN DANIEL LEERS (1727 bis 1774) und CATHARINA HELENA DÖRRIEN, „Nassaus MARIA SIBYLLA MERIAN" (1717–1795) auf der Ohelle gewesen. Die unangefochten bedeutendsten Botaniker im Dillkreis (und Siegerland) waren Dr. ALFRED LUDWIG (1879–1964) und Dr. h.c. KARL LÖBER (1901–1982).

Ersterer war mein hochverehrter Biologie-Lehrer am Gymnasium zu Siegen; er nahm mich zuweilen mit auf seinen Exkursionen, einmal auch zur Ohelle. Man lese den Nekrolog über ihn bei SCHUMACHER 1967. Mit KARL LÖBER, Schuldirektor in Haiger, konnte ich einmal die Ohelle besteigen. Sein Lebenswerk (1972) „Pflanzen des Grenzgebietes von Westerwald und Rothaar. Ihre Stellung im Volksleben und die Geschichte ihrer Erforschung" zeigt seine phänomenale Vielseitigkeit auf botanischem, botanisch-historischem und botanisch-volkskundlichem Felde.

Man lese die Bibliographie von QUARTA (o. J.).



Abb. 1. Dr. ALFRED LUDWIG (aus dem Archiv des Verfassers).



Abb. 2. Dr. h. c. KARL LÖBER (aus dem Besitz von Frau CHRISTA LANG, Tochter von KARL LÖBER).

Die Ohelle besuchte ich fünfzehnmal und habe die Begehungen protokolliert: Am 30.3., 16.5., 8.6., 24.7., 2.8., 29.8., 9.9. 1948, 27.3., 3.4., 16.4., 23.4., 9.6., 6.8. 1949, 15.4. 1952, 11.6. 1956.

2. Farne und Blütenpflanzen der Ohelle (in Auswahl)

Aspleniaceae (Streifenfarngewächse)
Asplenium septentrionale LINNAEUS (Nordischer Streifenfarn)
Ceterach officinarum DE CANDOLLE (Schuppenfarn) III
Aristolochiaceae (Osterluzeigewächse)
Asarum europaeum LINNAEUS (Haselwurz) III
Caryophyllaceae (Nelkengewächse)
Silene nutans LINNAEUS (Nickendes Leimkraut) III
Petrorhagia prolifera LINNAEUS (Sprossende Felsennelke)
Cistaceae (Zistrosengewächse)
Helianthemum nummularium LINNAEUS (Gemeines Sonnenröschen)
Brassicaceae (Kreuzblütler)
Arabis brassica LEERS (Armblütige Gänsekresse) IV
Thlaspi caerulescens PRESL (Voralpen-Hellerkraut)
T. montanum LINNAEUS (Berg-Hellerkraut)
Rosaceae (Rosengewächse)
Cotoneaster integerrimus MED. (Zwergmispel)
Rosa pimpinellifolia LINNAEUS (Bibernell-Rose) IV
Sorbus aria LINNAEUS (Mehlbeerbaum)
Crassulaceae (Dickblattgewächse)
Sedum album LINNAEUS (Weißer Mauerpfeffer)
S. reflexum LINNAEUS (Tripmadam)
Fabaceae (Schmetterlingsblütler)
Anthyllis vulneraria LINNAEUS (Echter Wundklee) III
Trifolium alpestre LINNAEUS (Hügelklee) IV
Oleaceae (Ölbaumgewächse)
Ligustrum vulgare LINNAEUS (Rainweide)
Asclepiadaceae (Schwalbenwurzgewächse)
Vincetoxicum hirundinaria MED. (Schwalbenwurz)
Caprifoliaceae (Geißblattgewächse)
Viburnum lantana LINNAEUS (Wolliger Schneeball)
Scrophulariaceae (Rachenblütler)
Verbascum lychnitis LINNAEUS (Mehlige Königskerze)
Lamiaceae (Lippenblütler)
Ajuga genevensis LINNAEUS (Genfer Günsel) III
Teucrium botrys LINNAEUS (Trauben-Gamander) III
Asteraceae (Astergewächse)
Anthemis tinctoria LINNAEUS (Färberkamille) III
Centaurea scabiosa LINNAEUS (Skabiosen-Flockenblume)
Chrysanthemum corymbosum LINNAEUS (Ebensträußige Wucherblume)
Cirsium acaule LINNAEUS (Stengellose Kratzdistel)

Liliacea (Liliengewächse)
Allium oleraceum LINNAEUS (Roß-Lauch) III
A. vineale LINNAEUS (Weinbergs-Lauch)
Poaceae (Süßgräser)
Sesleria albicans KITAIBEL & SCHULTES (Blaugras)

3. Ameisen, Wespen und Bienen der Ohelle (in Auswahl)

Mutillidae (Bienenameisen)
Smicromyrme montana (PANZER) I
Formicidae (Ameisen)
Epimyrma ravouxi (ANDRE) (RAVOUX' Kuckucksameise) I
Leptothorax interruptus (SCHENCK) (Schmalbrustameise) III
L. nigriceps MAYR III
L. unifasciatus (LATREILLE)
Myrmecina graminicola (LATREILLE) (Versteckte Knotenameise) II
Ponera coarctata (LATREILLE) (Schlanke Urameise) I
Tapinoma erraticum (FÖRSTER) (Schwarze Blütenameise) III
Vespidae (Papierwespen)
Polistes biglumis (LINNAEUS) (Berg-Feldwespe) III
Eumenidae (Lehmwespen)
Eumenes subpomiformis BLÜTHGEN (Urnen-Lehmwespe) II
Pompilidae (Wegwespen)
Arachnospila rufa (HAUPT) II
Evagetes sahlbergi (MORAWITZ) (Schmarotzer-Wegwespe)
E. siculus (LEPELETIER) I
Apidae (Bienen)
Andrena curvungula THOMSON (Erdbiene) III
A. labialis (KIRBY)
A. nigriceps (KIRBY) III
A. potentillae PANZER II
A. rosae PANZER
A. ruficrus NYLANDER
A. tscheki MORAWITZ III
Anthidium strigatum (PANZER) (Harzbiene)
Ceratina cyanea (KIRBY) (Keulhornbiene)
Coelioxys conoidea (ILLIGER) (Kuckucks-Kegelbiene) III
Lasioglossum euboeense (STRAND) (Furchenbiene)
L. laeve (KIRBY) 0
Megachile lagopoda (LINNAEUS) (Blattschneiderbiene) I
Melitta leporina (PANZER) (Sägehornbiene)
Nomada armata HERRICH-SCHÄFFER (Wespenbiene) III
Panurgus dentipes LATREILLE (Trugbiene) II
Stelis signata (LATREILLE) (Düsterbiene)

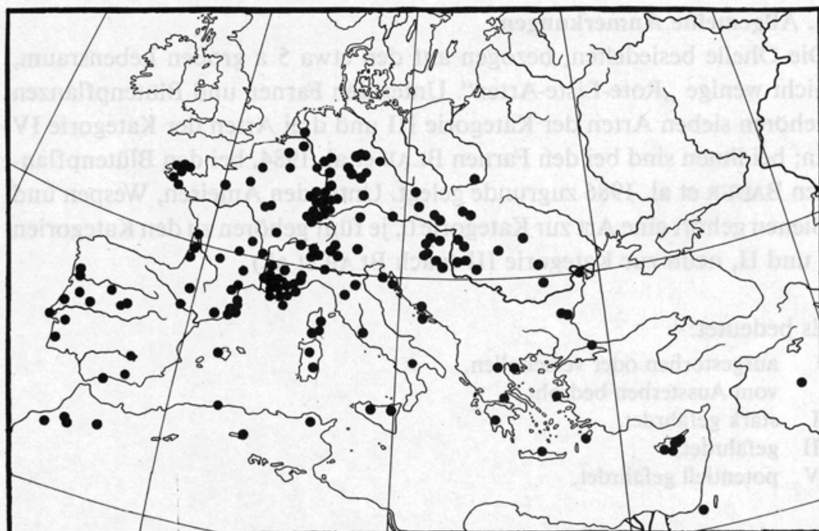


Abb. 3. Verbreitung der Kuckucks-Wegwespe *Evagetes siculus* (LEPELETIER) (Original, nach Exemplaren, die dem Verfasser vorlagen).

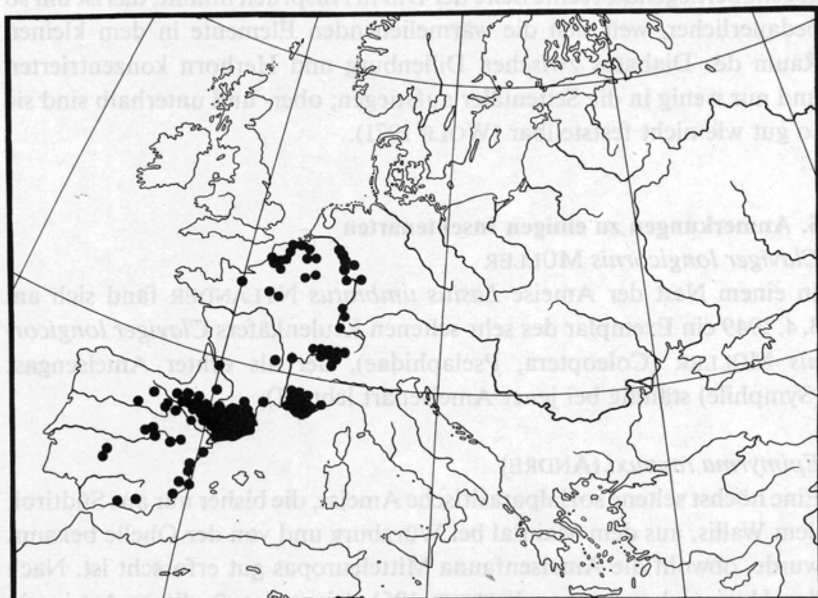


Abb. 4. Verbreitung der Trugbiene *Panurgus dentipes* LATREILLE. (Nach K. WARNCKE, briefl. Mitteilung, umgezeichnet und ergänzt).

4. Allgemeine Anmerkungen

Die Ohelle besiedelten, bezogen auf den etwa 5 a großen Lebensraum, nicht wenige „Rote-Liste-Arten". Unter den Farnen und Blütenpflanzen gehören sieben Arten der Kategorie III und drei Arten der Kategorie IV an; bei ihnen sind bei den Farnen BLAB et al. 1984, bei den Blütenpflanzen BAUER et al. 1986 zugrunde gelegt. Unter den Ameisen, Wespen und Bienen gehört eine Art zur Kategorie 0, je fünf gehören zu den Kategorien I und II, neun zur Kategorie III (nach BLAB et al.)

Es bedeutet:

0 ausgestorben oder verschollen,
I vom Aussterben bedroht,
II stark gefährdet,
III gefährdet,
IV potentiell gefährdet.

Nicht nur die Beseitigung Ohelle bedeutet für Flora und Entomofauna einen Totalverlust: Das Dilltal zwischen Haiger und Herborn ist inzwischen zu einer Straßen- und Industrielandschaft geworden, die auch die gegenüberliegende, rechte Seite der Dill in Anspruch nimmt; das ist um so bedauerlicher, weil sich die wärmeliebenden Elemente in dem kleinen Raum des Diabases zwischen Dillenburg und Herborn konzentrierten und nur wenig in die Seitentäler aufstiegen; ober- und unterhalb sind sie so gut wie nicht feststellbar (WOLF 1971).

5. Anmerkungen zu einigen Insektenarten

Claviger longicornis MÜLLER

In einem Nest der Ameise *Lasius umbratus* NYLANDER fand sich am 3.4.1949 ein Exemplar des sehr seltenen Keulenkäfers *Claviger longicornis* MÜLLER (Coleoptera, Pselaphidae), der als echter Ameisengast (Symphile) ständig bei jener Ameisenart lebt (II).

Epimyrma ravouxi (ANDRE)

Eine höchst seltene sozialparasitische Ameise, die bisher nur aus Südtirol, dem Wallis, aus dem Maintal bei Würzburg und von der Ohelle bekannt wurde, obwohl die Ameisenfauna Mitteleuropas gut erforscht ist. Nach den Untersuchungen von KUTTER 1951 dringt das ♀ dieser Art in ein Nest der Ameise *Leptothorax unifasciatus* ein, besänftigt die angreifenden ☿☿, begibt sich zur Königin, erwürgt sie und nimmt deren Stelle

ein. Da die *Epimyrma*-Weibchen praktisch ohne Sozialinstinkt sind, zerfällt mit dem Absterben beider Weibchen-Gruppen und der Bildung junger *Epimyrma*-Geschlechtstiere das Kollektiv. Bei diesem „Raubbau" an Wirtsameisen benötigt der Sozialparasit eine hinreichende Populationsdichte von *Leptothorax*-Kolonien. *Epimyrma ravouxi* (syn.: *Epimyrma goesswaldi* MENOZZI) ist bei WOLF 1971 und 1974 erwähnt.

Ponera coarctata LATREILLE
Diese 2,5 mm große Urameise war bis vor rund 20 Jahren, tief unter Steinen in individuenarmen Staaten nistend, im Diabasgebiet anzutreffen. Danach ist sie nicht mehr vom Autor gesehen worden und muß als verschollen gelten.

Eumenes subpomiformis BLÜTHGEN
Die Nordgrenze der Verbreitung geht von Belgien über unser Beobachtungsgebiet nach Thüringen, Mark Brandenburg, Slowakei, Rumänien und Bulgarien.

Evagetes siculus (LEPELETIER)
Die Nordgrenze der Verbreitung geht von Südholland über unser Beobachtungsgebiet nach Thüringen, Sachsen, Slowakei, Rumänien zur Ukraine. Sie führt eine für die Gattung *Evagetes* bezeichnende Lebensweise als Kleptoparasit bei einer anderen Wegwespen-Art: Die ♀♀ wühlen sich zu einer kürzlich von ihrem Wirt eingescharrten Spinne vor, zerstören das Original-Ei, legen ihr eigenes an die Spinne und scharren den Gang wieder zu. Die Art ist bei WOLF 1971 (syn.: *Evagetes contemptus* TOURNIER) erwähnt.

Andrena potentillae PANZER
Eine 5–7 mm große Erdbiene mit teilweise rotem Hinterleib, die im ersten Frühjahr die Blüten des Frühlings-Fingerkrautes besucht und in Gesteinsfugen nistet. Die weißgesichtigen ♂♂ sind nur wenige Tage anzutreffen. Die Art erreichte im Dilltal an der Ohelle und am gegenüberliegenden Hangelberg die NE-Grenze der Verbreitung. Sie ist bei WOLF 1971 und 1974 erwähnt.

Lasioglossum euboeense (STRAND)
Diese Furchenbienen-Art erscheint nicht in der Roten Liste, weil sie in der Bundesrepublik bisher erst von Worms und von der Ohelle mit Sicherheit

nachgewiesen wurde. Sie ist eine südliche und östliche Steppenbiene, die in Polen die Ostseeküste erreicht.

Panurgus dentipes LATREILLE
Eine 8–9 mm große, schwarz behaarte Trugbiene, die, wie die Karte zu erkennen gibt, eine westlich-mediterrane–submediterrane Verbreitung hat, mit der sie im Dilltal ihre NE-Grenze erreicht. Der Autor verdankt Abb. 4 dem unlängst auf tragische Weise tödlich verunglückten Kollegen und bedeutenden Wildbienen-Forscher Oberstudienrat Dr. KLAUS WARNCKE. Diese Trugbiene besucht nur Blütenstände der Habichtskräuter und des Bitterkrautes. Ihr Vorkommen wird bei WOLF 1971 und 1974 erwähnt.

6. Schriftenverzeichnis

BAUER, H. J. et al. (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. – 2. Fassung, 224 Seiten; Recklinghausen (Verlag Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen).

BLAB, J. et al. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 4. Auflage, 270 Seiten; Greven (Kilda Verlag).

KUTTER, H. (1951): *Epimyrma Stumperi* (Hym. Formicid.). 2. Mitteilung. – Mitt. schweiz. ent. Ges., **24**: 153–174; Lausanne.

LÖBER, K. (1972): Pflanzen des Grenzgebietes von Westerwald und Rothaar. Ihre Stellung im Volksleben und die Geschichte ihrer Erforschung. – 797 Seiten; Göttingen (Verlag Otto Schwartz & Co.).

QUARTA, H.-G. (o. J.): KARL LÖBER – Lehrer und Forscher. Eine Bibliographie. – 141 Seiten; Buxheim (Verlag Martin).

SCHUMACHER, A. (1967): Dr. ALFRED LUDWIG, *12.5.1879 in Potsdam, †21.8.1964 in Siegen. – Decheniana, **118**: 119–124; Bonn.

SCHÜSSLER, K. (1884): Ein Blick auf Dillenburgs Flora. – Dt. bot. Mschr., **2**: 1–2, 27–29; Arnstadt.

WOLF, H. (1971): Der Diabas des oberen Dilltales und die Verbreitung wärmeliebender Ameisen, Wespen und Bienen. – Jb. nass. Ver. Naturk., **101**: 89–96; Wiesbaden.

– 1974: Aus der Insektenwelt des Dillkreises. – Heimatjb. Dillkreis, **17**: 30–39; Dillenburg.

Anschrift des Autors:
Studiendirektor i. R. HEINRICH WOLF
Uhlandstraße 15
58840 Plettenberg

Manuskript eingegangen am 23. 9. 1993